

## August Wilhelm von Schlegel an Georg Andreas Reimer

Bonn, 16.06.1828

<i>Empfangsort</i>	Berlin
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.6,Nr.51(5)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	21,2 x 12,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Briefe von und an August Wilhelm Schlegel. Gesammelt und erläutert durch Josef Körner. Bd. 1. Zürich u.a. 1930, S. 471–472.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/721">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/721</a> .

[1] Bonn d. 16<sup>ten</sup> Jun. 1828

Mein hochgeehrtester Herr und Freund!

Ihrer Autorisation gemäß habe ich am 10ten d. M. eine Anweisung auf 70 Thl. Gold, zahlbar 14 Tage a dato an die Ordre von Hrn. A. H. **Wolff** auf Sie ausgestellt. Da ich das Geld nicht sogleich nöthig hatte, so wollte ich den Zeitpunkt abwarten, wo Sie wieder in *Berlin* zurück seyn würden.

Sie haben in Ihrem Briefe vom 26sten April eine Reduction einer mir ganz liquide scheinenden Abrechnung begehrt. Da Sie sich hiezu entschließen konnten, so will ich nichts dagegen einwenden, wiewohl ich sonst dafür bin, sich genau an die Verträge zu halten, die ich meinerseits pünktlich zu erfüllen suche. Allein Sie sind ganz im Irrthum, wenn Sie glauben, es sey mir gleichgültig eine Summe nicht zu empfangen, deren Auszahlung Sie als einen nicht unerheblichen Nachtheil für sich betrachten. Ich bin genöthigt, meine Mittel sorgfältig zu Rathe zu halten, um mit Anstand zu leben und den Anforderungen, die an mich gemacht werden, Genüge zu leisten.

Es ist überhaupt mit dem Schriftstellerwesen in Deutschland ein bettelhafter Zustand: die kleinen Auflagen, die kümmerlichen Honorare, die erbärmlichen Beurtheilungen, die Nachdrucke! Was kann es mir [2] helfen, mir einen Europäischen Ruf erworben zu haben, wenn von meinen popularsten Schriften über allgemein interessante Gegenstände kein Absatz von mehr als 1000 Exemplaren zu hoffen ist? Es gereut mich, nicht schon seit zehn Jahren alle meine Zeit und Kräfte dem Englischen zugewendet zu haben; durch eigne Original-Werke und Theilnahme an Publicum Zeitschriften. Da hätte ich doch etwas davon gehabt.

Es regnet ja ordentlich Übersetzungen des *Shakspeare*. Ein gründliches Urtheil läßt sich nur fällen, wenn man das Original Zeile für Zeile verglichen hat, und hiezu fand ich noch keine Muße. Ich glaube aber gern, daß alle diese Versuche recht viel gutes enthalten. Es ist mit den dichterischen Übertragungen einigermaßen wie mit dem *Ey* des *Columbus*. Ich glaube in der That, es würde Ihnen leicht fallen, nach Art der compacten Wiener Ausgabe, meinen *Sh.[akspeare]* mit Ergänzungen von anderer Hand vollständig zu machen. Nur müßte ich bitten, die fremden Arbeiten sorgfältig von den meinigen zu unterscheiden. Auch zu einer Revision könnte ich mich nicht verstehen: diese könnte mir leicht so viel Zeit kosten, als wenn ich das Ganze von vorn neu übersetzte, und es würde mir nicht die gleiche Befriedigung gewähren.

Der Entschluß, wieder an den *Sh.[akspeare]* zu gehen und ihn ganz zu vollenden, kostet mir allerdings große Überwindung; und wenn ich einmal das Versprechen gegeben [3] habe, so bin ich gebunden, und muß fortarbeiten, ich mag Lust haben oder nicht. Die vornehmste Anlockung für mich ist die Aussicht auf eine Pracht-Ausgabe, welche denn doch eine Art von Denkmal seyn würde. Senden Sie mir doch gefälligst einen Entwurf zu einem Vertrage über das ganze Geschäft, worin das Eventuelle über die zu veranstaltende Prachtausgabe nach Vollendung der wohlfeilen mit begriffen seyn müßte.

Ich hoffe, daß Sie mit allen den Ihrigen recht wohl und gesund sind, und bitte Sie, mich den *Berlinischen* Freunden und Bekannten bestens zu empfehlen.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung

Ihr ergebenster

**A. W. v. Schlegel**

[4]

**Namen**

Hirzel, Anna  
Reimer, Bernhard Traugott  
Reimer, Dietrich  
Reimer, Georg Ernst  
Reimer, Hermann Andreas  
Reimer, Karl August  
Reimer, Moritz Gebhard  
Reimer, Rudolf  
Reimer, Siegfried Johann  
Reimer, Wilhelmine  
Sethe, Adelheid  
Shakespeare, William  
Wolff, Abraham Hirsch  
Zeller, Marie

**Orte**

Berlin  
Bonn

**Werke**

Shakespeare, William: Dramatische Werke. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1797-1810)  
Shakespeare, William: Sämtliche dramatische Werke und Gedichte (Wiener Ausgabe)